



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

SOZIALAUSSCHUSS WIESBADEN

Wie erleben Jugendliche Wiesbaden?

Prof. Dr. Tanja Grendel

06.11.2024



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

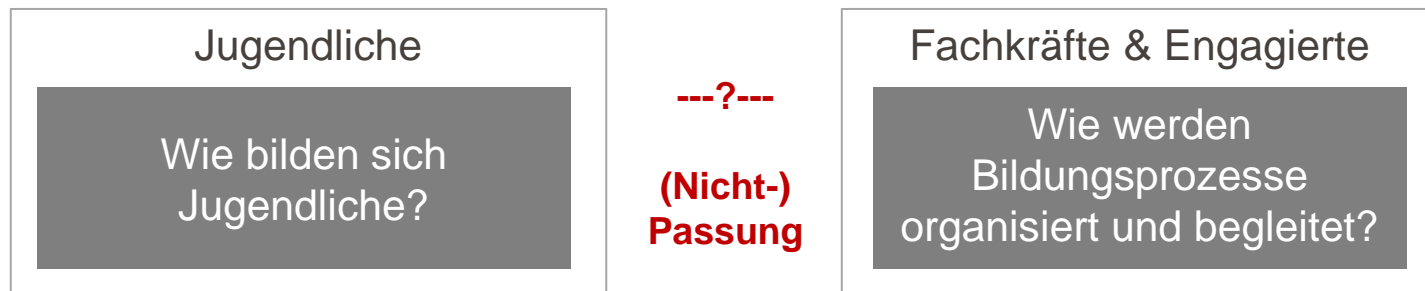
Gliederung

- 1) Das Projekt ABiSAn
- 2) Zum Erleben bildungsbenachteiligter Jugendlicher
- 3) Potenziale und Risiken des Ausschlusses von Jugendarbeit
- 4) Fazit



1) Das Projekt „Abbau von Bildungsbarrieren im Spannungsfeld von Angebot und Aneignung (ABiSAn)“

- Förderung: BMBF (2021-2025)
- Frage: *Welche* Bildungsangebote passen für *welche* Jugendliche (nicht)?



- Kooperation: Stadt Wiesbaden & Rheingau-Taunus-Kreis
- In Wiesbaden: n=135 bildungsbenachteiligte Jugendliche (14-18 Jahre)



2) Zum Erleben bildungsbenachteiligter Jugendlicher

Übergreifende Befunde

- Hohe Leistungs-, Funktions- und Verhaltenserwartungen
- Wenig Freiräume, Verdrängung und Gefahren im öffentlichen Raum
- Heterogene Angebotsstruktur in den Quartieren
- Abwertung der eigenen Person und von Quartieren und/oder Angeboten
- Wenig positive Beziehungserfahrungen
- Mitunter pessimistische Zukunftsperspektiven (u. a. in Bezug auf Fragen gesellschaftlichen Zusammenhalts)



3) Potenziale und Risiken des Ausschlusses in der Jugendarbeit



Das Beispiel Jugendzentren

- Bildungsziele: Selbstbestimmung, gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement (§ 11 SGB VIII)
- Prinzipien: Offenheit, Freiwilligkeit, Diskursivität und Partizipativität (Sturzenhecker & Deinet, 2018, S. 695–696)



Potenziale

- Das Jugendzentrum als „Safer Space“: Anerkennung, Unterstützung und Freiräume
 - „Also ich muss mich eigentlich schon verbessern. (...) Ich bin gut genug für hier“
 - „Komfortzone“, in der man Spaß hat und „sich auch ein bisschen freier äußern [kann]“
- > Sich-Einlassen auf neue Themen und Personen („Hier kann man lernen, mit anderen Menschen zu reden“)
- > Integration – anders als in Schule – nicht als rein bevormundende Verhaltensaufforderung wahrgenommen („die Schule kennt uns nicht als Individuum“)



Risiken des Ausschlusses

- Zugang: kulturelle Dominanz von Gruppen, Unsicherheiten
- Angebot: (Nicht-)Passungen zwischen Bildungs- und Didaktikformen*, z.B.
 - Gelegenheitsorientierung,
Beziehungsorientierung
 - Funktionsorientierung
 - Bildungsform praktisches Tun in lebensweltlicher Relevanz – Didaktikform
Setzung von Themen und Abstraktion (Bsp. Diskriminierungskritik)

} Verbindliche Strukturen

* Ausführlich siehe Praxisbroschüre ab 02/2025



4) Fazit

- Es braucht *unterschiedliche* Angebote und Didaktiken für *unterschiedliche* Jugendliche
- Risiken einer *doppelten* Benachteiligung in Schule und Jugendarbeit
- Lebensweltliches Aufgreifen und Bearbeiten sozialer Ungleichheiten vernachlässigt (insb. Klassismus)
- *Safer Spaces* setzen personelle und räumliche Kontinuitäten voraus



Save the Date

- Fachtag: „Barrieren und Gelingensbedingungen von Bildung in der Jugendarbeit“
- 07. Februar 2025 | 09:00-14:30 Uhr
- Hochschule RheinMain Wiesbaden
- Informationen unter: <https://www.hs-rm.de/de/fachbereiche/sozialwesen/forschung/abisan/abisan-projektseite>
- Praxisbroschüre ab 07.02. über Link verfügbar



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Projektteam ABiSAn

- Prof. Dr. Tanja Grendel
- Prof. Dr. habil. Michael May
- Prof. Dr. Walid Hafezi
- Alina Franz, M.A.
- Vanessa Imrock, M.A.
- Laura Silvia Schaaf, M.A.

Kontakt

- abisan-sw@hs-rm.de

Publikationen zum Projekt, u.a.:

GEFÖRDERT VOM



- Grendel, Tanja (i.E.): Soziologische Analysen und die sozialarbeiterische Bearbeitung von Bildungsungleichheiten: Perspektiven auf Kulturelle Passungen und notwendige disziplin- und professionsbezogene Erweiterungen im Ganzttag. In: Sander, Tobias/ Langer, Andreas (Hrsg.): Soziale Arbeit und Soziologie. Beltz Juventa Weinheim.
- Grendel, Tanja/ Michael, May/ Franz, Alina/ Imrock, Vanessa/ Schaaf, Laura (2024): Empirische Perspektiven auf (Nicht-)Passungen im Spannungsfeld von Angeboten non-formaler Bildung und Aneignungsformen Jugendlicher. In: *neue praxis*, S. 340-354.
- Grendel, Tanja/ Franz, Alina/ Imrock, Vanessa (2024): Subjektorientierte Perspektiven in der Evaluation und (Weiter-)Entwicklung von Angeboten Sozialer Arbeit im Ganzttag. In: *Sozialmagazin* 11–12/2024, S.71-78.
- Grendel, Tanja/ May, Michael (2024): Impulse für eine ungleichheitsbezogene Bildungsforschung im Kontext eines erweiterten Bildungsverständnisses - Die Perspektive auf (Nicht-)Passungen im Spannungsfeld von Angebot und Aneignung. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 3/24, S. 387-402.
- Grendel, Tanja/ Franz, Alina (2024): Offen für alle? – (Nicht-)Passungen zwischen Bildungsangeboten und Jugendlichen in prekären sozialen und räumlichen Verhältnissen im Kontext der Jugendarbeit. In: Middendorf, Tim/ Parchow, Alexander (Hrsg.): Junge Menschen in prekären Lebenslagen - Theorien und Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Beltz Juventa Verlag. S.298-308.
- Grendel, Tanja (2023): Bildungsgerechtigkeit im Ganzttag – Vergewisserungen über die Zielperspektive sozialarbeiterischer Praktiken. In: *neue praxis* 2/23, S. 89-105.
- Grendel, Tanja (2023): Bildungsgerechtigkeit im Ganzttag. Handlungsansätze für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- May, Michael (2024): Zur Transformation des Bildungsverständnisses. In: *Soziale Passagen*, Volume 15, S. 569-581.